



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Streitkräfte](#) > [Grundlagen](#) > Gründung Bund jüdischer Soldaten

Im Gedenken an die Opfer

"Jüdische Soldaten in Deutschen Armeen" lautete das Thema eines Vortragsabends am 8. November in Gerolstein. Gastgeber der Veranstaltung war das Führungsunterstützungsbataillon 281. Am selben Abend wurde die Gründung des Bundes jüdischer Soldaten bekannt gegeben.



Oberstleutnant Römer-Hillebrecht bei der Begrüßungsansprache (Quelle: Jacques Moehrle)

Die Veranstaltung war Teil der Vortragsreihe "Gerolsteiner Vorträge", die dem Austausch von Vertretern aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der politischen Weiterbildung von Offizieren, Beamten und höheren Feldwebeldienstgraden des Verbandes dient. Anlass für das Thema am Vorabend des Jahrestages der Pogromnacht 1938 war das Gedenken an die Opfer des NS-Regimes. Die Ehrung jüdischer Soldaten in Deutschen Armeen ist nicht nur ein wichtiges Anliegen der jüdischen Soldaten in den deutschen Streitkräften, sondern auch Teil der Traditionspflege der Bundeswehr. Das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) hat dem in den letzten Jahren mehrere Bücher und eine Ausstellung gewidmet.

Dies unterstrich auch der Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons Oberstleutnant Gideon Römer-Hillebrecht, selbst jüdischen Glaubens, in seiner Ansprache. Römer-Hillebrecht betonte, dass gerade beim Thema Jüdische Soldaten in Deutschen Armeen der Irrsinn nationalsozialistischer Ideologie und der Bruch im deutsch-jüdischen Verhältnis in besonderem Maße deutlich werde. Ebenso sei in eben diesem ehrenrührigen Umgang mit verdienten, loyalen jüdischen Soldaten durch das NS-Regime auch das heute bestehende ambivalente Verhältnis vieler Juden in Deutschland zur Bundeswehr begründet.

[⚡ nach oben](#)



"Eisernes Kreuz und Davidstern" (Quelle: trafo verlag)

Grundsatz der Inneren Führung

Brigadegeneral Alois Bach, Kommandeur des Zentrums Innere Führung, wies am Rednerpult darauf hin, dass der Umgang mit der eigenen Geschichte einen Eckstein zur Verwirklichung des Leitbildes des Staatsbürgers in Uniform darstelle. Er erinnerte an die Grundsätze der Inneren Führung, in denen Achtung und Toleranz gegenüber anderen Ethnien und Religionen als Elemente verankert seien. Bach betonte des Weiteren, dass auch hier das Vermächtnis jüdischer Soldaten im Gedächtnis haften und Namen jüdischer Soldaten für die Benennung von Kasernen übernommen wurden. Beispiele sind die Oberstabsarzt-Dr.-Julius-Schoeps-Kaserne oder die Ludwig-Frank-Kaserne.

Oberleutnant Michael Berger, Mitarbeiter des MGFA und jüdischer Offizier, stellte die besondere Rolle der Bundeswehr heraus, die den Integrationsprozess und die Würdigung der Leistung jüdischer Soldaten vertiefe. "Dass ein Teil der deutsch-jüdischen Geschichte, die Geschichte jüdischer Soldaten in Deutschen Armeen weiterlebt, ist der Führung der Bundeswehr und ihrem Bemühen um die Pflege und Bewahrung dieser Geschichte zu verdanken." Berger ist Autor des Buches "Eisernes Kreuz und Davidstern", in dem er die Geschichte jüdischer Soldaten in deutschen Streitkräften behandelt.

[⚡ nach oben](#)

Der Bund jüdischer Soldaten

Im Anschluss an den Vortragsabend wurde in einer unabhängigen Feierstunde unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bundeswehrverbandes (DBwV) die Gründung des Bundes jüdischer Soldaten bekannt gegeben. Diese Aufgabe übernahm der jüngste der neun offiziellen Vereinsgründer, Stabsgefreiter Norbert Kagarlitzkij.

Er machte deutlich, dass sich der Bund nicht als Interessenvertretung jüdischer Soldaten versteht und auch keine Stellung in parteipolitischen, innerjüdischen und religiösen Fragen verstehe. Ebenfalls werde der Bund nicht die Tradition des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten fortführen. Er sehe seine Aufgaben vielmehr in der Bewahrung des Andenkens an die jüdischen Soldaten, die in Armeen der deutschen Staaten, den Armeen des Kaiserreiches und der Weimarer Republik dienten. Ein besonderes Vereinsanliegen sei es, an das Schicksal der ehemaligen jüdischen Frontsoldaten des

Ersten Weltkrieges und ihrer Familien in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu erinnern. Dies geschehe, so Kagarlitzkij, durch Erforschung und Dokumentation der Geschichte jüdischer Soldaten und ihrer militärischen Leistungen, des Schicksals der vorgenannten Soldaten und ihren Familien sowie der Geschichte des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Die Feierstunde beschloss Rabbi Moshe Hayoun mit einem Dankpsalm.

⚡ [nach oben](#)

HINTERGRUND

⌘ [Einheit im Einsatz - Vielfalt im Glauben](#)

WEITERE INFORMATIONEN

TV-BEITRÄGE

- [Vereinsgründung Bund Jüdischer Soldaten \(ISDN\)](#)
- [Vereinsgründung Bund Jüdischer Soldaten \(DSL\)](#)
- [Historisches zum Bund Jüdischer Soldaten \(ISDN\)](#)
- [Historisches zum Bund Jüdischer Soldaten \(DSL\)](#)

Stand vom: 20.11.2006 | Autor: Jaques Moehrle / Simone Honerlage

<http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/streitkraefte/grundlagen>